

Chli meh, Chli Linthli

Ein Bachrevitalisierungskonzept für Näfels und Mollis

Diplomandin



Jasmin Meyer

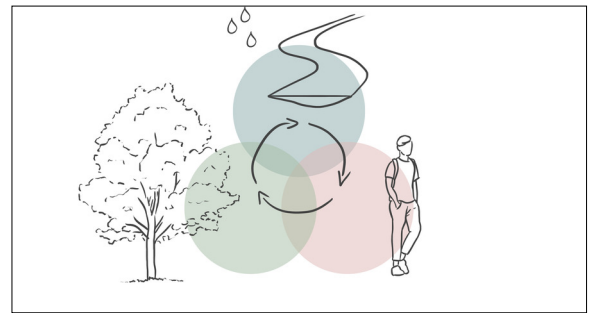
Einleitung: Wir befinden uns im Kanton Glarus, in einem Tal, in dem auf beiden Seiten die Berge emporragen. In diesem eindrücklichen Tal liegen die beiden Dörfer Näfels und Mollis. Geprägt wird das Gebiet durch die Linth und durch eine Vielzahl von Bächen. Einer davon ist das Chli Linthli. Es entspringt in Näfels aus dem Mühlebach und fliesst in nördlicher Richtung durch das Dorf, bis es wieder in den Mühlebach mündet. Das Chli Linthli kann somit als kleiner Seitenarm des Mühlebachs bezeichnet werden. Da im Richtplan der Gemeinde Glarus Nord entlang des Chli Linthlis immer wieder Parzellen mit Überbauungspflicht ausgeschieden sind, besteht nun die Möglichkeit, den Bach abschnittsweise zu revitalisieren.

Ziel der Arbeit: Das Ziel meiner Bachelorarbeit besteht darin, ein Konzept anhand des Chli Linthli zu entwickeln, das auch auf andere Bäche der Region anwendbar ist. Die Arbeit zeigt den Zustand des Gewässers auf einem längeren Abschnitt und soll zunächst einen umfassenden Überblick über die zusammenhängenden grünen und blauen Infrastrukturen vermitteln. Zudem verdeutlicht der Konzeptplan, wie sich diese Infrastrukturen innerhalb des Siedlungsraums bewegen. Eine detailliertere Ausarbeitung bezieht sich auf den Perimeter "im Grüt," der am südlichen Siedlungsrand von Näfels liegt.

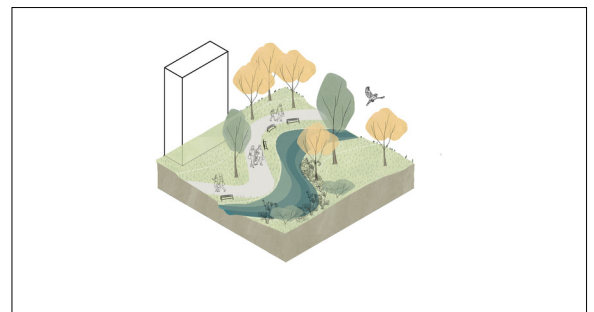
Vorgehen: In meiner Bachelorarbeit habe ich eine umfassende Analyse durchgeführt, um die Zusammenhänge zu verstehen und wichtige Verbindungen zu definieren. Zunächst habe ich Ziele für die drei Themen Wasser, Ökologie und Gesellschaft festgelegt. Auf dieser Basis erstellte ich Konzeptbausteine, die sich auf dieselben Themen konzentrierten. Diese beinhalteten die Ausscheidung des Gewässerraumes, die Bestimmung wichtiger Schlüsselorte und das Freihalten bedeutender Freiräume entlang des Baches. Anschliessend wurden diese Bausteine zu einem Konzeptplan zusammengeführt, welcher durch die Einteilung des Baches in vier verschiedene Abschnitte ergänzt wurde. Diese Abschnitte wurden durch meine Analyse bestimmt. Nach der Konzeptphase habe ich einen genaueren Blick auf den Perimeter geworfen und ein Variantenstudium durchgeführt, um mögliche Überbauungen und den Fliessweg des Baches zu ermitteln. Dabei blieb die Überbauung nur konzeptionell, da der Charakter des Baches je nach Dichte der Überbauung stark beeinflusst wird und daher berücksichtigt werden muss. Nach der Entscheidung für eine Variante wurde diese detailliert ausgearbeitet. Dazu gehörten ein Bepflanzungskonzept für den Bach, ein Gehölzkonzept für den gesamten Perimeter sowie die Entwicklung eines Wasserrückhaltekonzepts nach den Schwammstadt-Prinzipien. Zur

Veranschaulichung verschiedener Bereiche habe ich beschlossen, einige dieser im Situationsplan und im Schnitt hervorzuheben. Zudem helfen Prinzipschnitte und Visualisierungen, das Vorstellungsvermögen zu unterstützen.

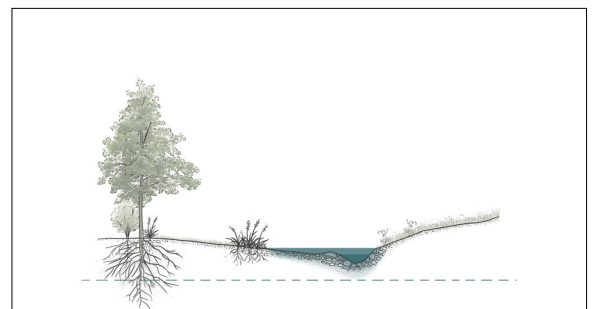
Skizze von Glarus Nord
Eigene Darstellung



Isometrische Darstellung des Bachabschnitts C: Gemeinschaftlich
Eigene Darstellung



Prinzipschnitt der Lebensräume am Chli Linthli
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Tobias Baur, Prof.
Ladina Koeppl

Korreferent

Joachim Wartner, SKK
Landschaftsarchitekten
AG, Wettingen, AG

Themengebiet

Landschaftsarchitektur